

Dipl.-Volkswirt Heiko Pfaff

# Personal in Pflegeeinrichtungen

## Ergebnisse der Pflegestatistik zum 15. Dezember 2001

*Der Beitrag beruht auf einem Vortrag bei der Fachtagung des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) „Personalgewinnung und Personalbindung in der Altenhilfe“ am 2. Juni 2003. Im Vordergrund stehen die Grundlagen der Pflegestatistik sowie die wichtigsten Ergebnisse zum Pflegepersonal am Jahresende 2001. Der Beitrag ist bereits – weitestgehend identisch – im zugehörigen Tagungsband erschienen.<sup>1)</sup>*

### Grundsätzliches zur Pflegestatistik

Zum Dezember 2001 wurde zum zweiten Mal eine Bundesstatistik über die Pflegeeinrichtungen und Pflegebedürftigen nach dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI)<sup>2)</sup> durchgeführt. Ziel der Statistik ist es, regionalisierte Daten zum Angebot von und zur Nachfrage nach pflegerischer Versorgung zu gewinnen. Die Statistik bietet insbesondere den Ländern eine wichtige Entscheidungsgrundlage für ihre Planungen zur pflegerischen Versorgungsstruktur (§ 9 SGB XI). Außerdem dienen die Daten Bund und Ländern zur Weiterentwicklung des SGB XI. Auch andere Interessenten, wie zum Beispiel die Pflegekassen oder die Träger von Pflegeeinrichtungen, können aus der Statistik wertvolle Informationen über den Stand der pflegerischen Versorgung gewinnen.

Die *rechtliche Grundlage* für die Statistik bildet zum einen der § 109 Abs. 1 SGB XI. Hierdurch wird die Bundesregie-

rung ermächtigt, per Rechtsverordnung – mit Zustimmung der Länder – Erhebungen über ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen sowie über häusliche Pflege als Bundesstatistik anzuordnen.

Die Entwicklung dieser Rechtsverordnung erforderte umfangreiche Abstimmungsarbeiten zwischen den zuständigen Ministerien der Länder und des Bundes unter Einbeziehung der statistischen Ämter und der betroffenen Verbände. Der von der Bundesregierung vorgelegte Entwurf wurde am 15. Oktober 1999 vom Bundesrat verabschiedet und trat schließlich am 30. November 1999 in Kraft. Die erste Erhebung fand für das Berichtsjahr 1999 statt. Damit fanden langjährige Bemühungen, ein tragfähiges Konzept einer Pflegestatistik zu entwickeln, die einerseits die Berichtsstellen so wenig wie möglich belastet, andererseits die benötigten Informationen bietet, einen erfolgreichen Abschluss.

Die Statistik setzt sich aus zwei Erhebungen zusammen: zum einen der Einrichtungsstatistik, bei der Informationen über die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie über die von ihnen betreuten Pflegebedürftigen gewonnen werden. Ergänzend wird – um ein vollständiges Bild über die Nachfrage nach Pflegeleistungen zu erhalten – eine Erhebung über die Inanspruchnahme von Pflegegeldleistungen im häuslichen Bereich durchgeführt.

1) Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend/Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.): „Dokumentation der KDA-Fachtagung „Personalgewinnung und Personalbindung in der Altenhilfe““, 2003.

2) Verordnung zur Durchführung einer Bundesstatistik über Pflegeeinrichtungen sowie über die häusliche Pflege (Pflegestatistik-Verordnung – PflegeStatV) vom 24. November 1999 (BGBl. I S. 2282) in Verbindung mit § 109 Abs. 1 des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) – Soziale Pflegeversicherung – (Artikel 1) vom 26. Mai 1994 (BGBl. I S. 1014, 1015, 2797); siehe auch Pfaff, H.: „Einführung der Pflegestatistik“ in WiSta 7/2000, S. 516 ff.

Übersicht über die Erhebungsmerkmale der Pflegestatistik 2001

	Erhebungsmerkmale	Statistik der Pflegeeinrichtungen		Statistik der Pflegegeldleistungen (Häusliche Pflege)
		stationär (Pflegeheime)	ambulant (Pflegedienst)	
Angebot an pflegerischer Versorgung	Art des Trägers	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freigemeinnütziger Träger</li> <li>• Privater Träger</li> <li>• Öffentlicher Träger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freigemeinnütziger Träger</li> <li>• Privater Träger</li> <li>• Öffentlicher Träger</li> </ul>	–
	Art der Pflegeeinrichtungen (Organisation)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nach der überwiegenden Personengruppe: Pflegeheim für ... (z.B. alte Menschen, Behinderte)</li> <li>• nach organisatorischen Einheiten (z.B. Dauerpflege, Kurzzeitpflege)</li> <li>• Pflegeheim mit angeschlossenem ambulanten Hilfsdienst</li> <li>• Pflegeheim in Anbindung an z.B. eine Wohneinrichtung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegedienst (nur Leistungen nach SGB XI)</li> <li>• Pflegedienst mit weiteren ambulanten Leistungen: z.B. häusliche Krankenpflege nach dem SGB V</li> <li>• Pflegedienst als eigenständiger Dienst an z.B. einer Wohneinrichtung</li> </ul>	–
	Zahl der verfügbaren Plätze nach SGB XI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• im vollstationären Bereich (z.B. Anzahl von 1-Bett-Zimmern für Dauerpflege)</li> <li>• im teilstationären Bereich</li> </ul>	–	–
	Vergütung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegesatz (nach Pflegeklassen und Leistungsart)</li> <li>• Entgelt für Unterkunft und Verpflegung</li> </ul>	–	–
	Personalbestand	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschlecht</li> <li>• Beschäftigungsverhältnis (z.B. Vollzeit, Teilzeit)</li> <li>• Arbeitsanteil im Pflegeheim nach SGB XI</li> <li>• Überwiegender Tätigkeitsbereich (z.B. Pflege und Betreuung)</li> <li>• Berufsabschluss (z.B. Altenpfleger/-in)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschlecht</li> <li>• Beschäftigungsverhältnis (z.B. Vollzeit, Teilzeit)</li> <li>• Arbeitsanteil im Pflegedienst nach SGB XI</li> <li>• Überwiegender Tätigkeitsbereich (z.B. Grundpflege oder Verwaltung)</li> <li>• Berufsabschluss (z.B. Altenpfleger/-in)</li> </ul>	–
Nachfrage nach pflegerischer Versorgung	Versorgte Personen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschlecht</li> <li>• Geburtsjahr</li> <li>• Grad der Pflegebedürftigkeit (Pflegestufe)</li> <li>• Art der Pflegeleistung (z.B. Dauerpflege, Kurzzeitpflege)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschlecht</li> <li>• Geburtsjahr</li> <li>• Grad der Pflegebedürftigkeit (Pflegestufe)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschlecht</li> <li>• Geburtsjahr</li> <li>• Grad der Pflegebedürftigkeit (Pflegestufe)</li> <li>• Art der Pflegeleistung (Pflegegeld, Kombinationsleistungen)</li> <li>• Wohnort</li> </ul>

Die *Einrichtungsstatistik* erstreckt sich auf alle ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, mit denen die Pflegekassen einen Versorgungsvertrag abgeschlossen haben (zugelassene Pflegeeinrichtungen) oder mit denen ein Versorgungsvertrag – aufgrund der Bestandsschutzregelungen des § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI – als abgeschlossen gilt. In Deutschland gibt es etwa 10 600 ambulante und etwa 9 200 stationäre Pflegeeinrichtungen. Bei den stationären Einrichtungen werden sowohl vollstationäre (Dauer- und Kurzzeitpflege) als auch teilstationäre (Tages- und Nachtpflege) Einrichtungen erfasst.

Die Erhebung über ambulante Pflegeeinrichtungen erfolgt ebenso wie die Erhebung über stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime) 2-jährlich; es besteht Auskunftspflicht. Alle Angaben sind zum Stichtag 15. Dezember – erstmals für das Berichtsjahr 1999 – zu erteilen. Die Datenerhebung erfolgt über die Statistischen Ämter der Länder.

Die Statistik der *Pflegegeldempfänger* wird bei den acht Spitzenverbänden der gesetzlichen Pflegekassen und dem Verband der privaten Krankenversicherung durchgeführt. Die Datenmeldung erfolgt zentral an das Statistische Bundesamt. Die Erhebung knüpft an bereits bestehende Geschäftsstatistiken der Pflegekassen an. Die Statistik über die Pflegegeldleistungen wird ebenfalls ab 1999 alle zwei Jahre durchgeführt; auch hier besteht Auskunftspflicht;

der Erhebungsstichtag ist jeweils der 31. Dezember des Berichtsjahres.

Die Erhebungsmerkmale der Pflegestatistik sind der Übersicht zu entnehmen.

### Personal in ambulanten Pflegeeinrichtungen

Insgesamt arbeiteten am 15. Dezember 2001 190 000 Personen bei den ambulanten Pflegediensten im Rahmen des SGB XI; die Mehrzahl von ihnen (86%) waren Frauen (siehe auch Tabellen 1 und 2).

Die Mehrheit des Personals (65%) war teilzeitbeschäftigt. Fast jeder dritte (30%) Beschäftigte arbeitete Vollzeit; 6 600 junge Männer leisteten bei ambulanten Pflegediensten ihren Zivildienst (3,5%) ab. Die restlichen Arbeitskräfte (1,2%) waren Auszubildende, Praktikanten und Praktikantinnen oder Helfer/-innen im Freiwilligen Sozialen Jahr.

Der Haupteinsatzbereich des Personals war die Grundpflege: Hier hatten zwei Drittel (66%) der Beschäftigten ihren Arbeitsschwerpunkt. Als Pflegedienstleitung fungierten 6,4% des Personals; ein Fünftel (18%) des Personals hatte seinen Tätigkeitsbereich in der hauswirtschaftlichen

Tabelle 1: Personal in den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2001 nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst

Beschäftigungsverhältnis/ Tätigkeitsbereich	Personal				Davon nach dem Arbeitsanteil für den Pflegedienst nach SGB XI von ... bis unter ... %				
	insgesamt		Veränderung gegenüber 1999		100	75 – 100	50 – 75	25 – 50	unter 25
	Anzahl	%	Anzahl	%					
Personal insgesamt .....	189 567	100	+ 5 785	+ 3,1	36 000	50 133	57 097	22 892	23 445
Anteil am Gesamtpersonal in % .	X	X	X	X	19,0	26,4	30,1	12,1	12,4
<b>Beschäftigungsverhältnis</b>									
Vollzeitbeschäftigt .....	57 524	30,3	+ 610	+ 1,1	11 304	14 786	18 368	6 714	6 352
Teilzeitbeschäftigt									
über 50 % .....	55 008	29,0	+ 5 859	+ 11,9	9 215	17 697	18 385	5 910	3 801
50 % und weniger, aber nicht									
geringfügig beschäftigt ....	30 824	16,3	+ 2 030	+ 7,1	5 315	7 833	10 016	4 467	3 193
geringfügig beschäftigt .....	37 326	19,7	- 1 800	- 4,6	8 514	8 438	8 737	4 412	7 225
Praktikant/-in, Schüler/-in, Auszubildende(r) .....	1 809	1,0	- 7	- 0,4	360	460	475	203	311
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr .....	471	0,2	- 91	- 16,2	102	65	108	77	119
Zivildienstleistender .....	6 605	3,5	- 816	- 11,0	1 190	854	1 008	1 109	2 444
<b>Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegedienst</b>									
Pflegedienstleitung .....	12 122	6,4	+ 594	+ 5,2	1 681	2 091	3 583	2 077	2 690
Grundpflege .....	124 602	65,7	+ 5 214	+ 4,4	23 093	39 180	43 295	12 801	6 233
hauswirtschaftliche Versorgung									
Verwaltung, Geschäftsführung									
sonstiger Bereich .....	9 695	5,1	+ 574	+ 6,3	878	1 141	2 426	1 572	3 678
sonstiger Bereich .....	9 410	5,0	+ 567	+ 6,4	1 058	846	1 359	1 988	4 159

Tabelle 2: Personal in den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2001 nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal				Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegedienst					
	insgesamt		dar.: Frauen	Veränderung gegenüber 1999	Pflege- dienst- leitung	Grund- pflege	Anteil an Grund- pflege	hauswirt- schaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich
	Anzahl	%								
Staatlich anerkannte(r) Alten- pfleger/-in .....	28 179	14,9	87,3	+ 10,7	1 920	24 902	20,0	297	427	633
Staatlich anerkannte(r) Alten- pflegehelfer/-in .....	4 419	2,3	91,6	+ 14,2	75	3 852	3,1	384	38	70
Krankenschwester, Kranken- pfleger .....	57 457	30,3	89,1	- 1,2	8 889	44 484	35,7	493	1 471	2 120
Krankenpflegehelfer/-in .....	9 565	5,0	91,4	- 6,6	34	8 403	6,7	914	67	147
Kinderkrankenschwester, Kinder- krankenpfleger .....	4 572	2,4	98,2	+ 4,3	694	3 429	2,8	82	98	269
Heilerziehungspfleger/-in; Heil- erzieher/-in .....	556	0,3	85,8	+ 27,5	24	436	0,3	57	11	28
Heilerziehungspflegehelfer/-in ..	255	0,1	52,2	+ 51,8	4	128	0,1	65	2	56
Heilpädagogin, Heilpädagoge ...	114	0,1	84,2	+ 22,6	9	56	0,0	16	16	17
Ergotherapeut/-in .....	192	0,1	83,9	+ 45,5	8	119	0,1	29	2	34
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe .	2 831	1,5	90,8	+ 0,9	16	1 911	1,5	446	327	131
Sozialpädagogischer/sozial- arbeiterischer Berufsabschluss										
Familienpfleger/-in mit staat- lichem Abschluss .....	1 451	0,8	78,5	- 5,7	60	419	0,3	137	382	453
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss .....	2 196	1,2	97,9	+ 17,7	16	1 486	1,2	567	22	105
Abschluss einer pflegewissen- schaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität .....	151	0,1	97,4	- 15,6	1	60	0,0	76	2	12
Sonstiger pflegerischer Beruf ....										
Fachhauswirtschafter/-in für ältere Menschen .....	513	0,3	60,2	+ 22,1	210	156	0,1	18	107	22
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss .....	18 770	9,9	93,8	+ 18,6	56	13 969	11,2	4 377	162	206
Sonstiger Berufsabschluss Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung .....	1 237	0,7	98,5	+ 11,0	3	397	0,3	799	14	24
Sonstiger Berufsabschluss .....	4 120	2,2	97,7	+ 0,4	7	861	0,7	3 130	49	73
Sonstiger Berufsabschluss .....	34 070	18,0	82,2	+ 5,9	91	11 549	9,3	13 612	6 149	2 669
Insgesamt ...	189 567	100	86,0	+ 3,1	12 122	124 602	100	33 738	9 695	9 410

Versorgung; jeder zwanzigste (5,1%) Mitarbeiter war für die Verwaltung oder Geschäftsführung des Dienstes tätig.

Ausschließlich für den Pflegedienst im Rahmen des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI) arbeiteten lediglich 19% des Personals. Die anderen waren zu einem gewissen Anteil auch für andere Bereiche, zum Beispiel für die häusliche Krankenpflege nach dem SGB V tätig.

Die Pflegestatistik bietet außerdem Informationen über die Berufsabschlüsse, insbesondere in den Pflege- und Heilberufen. Die wichtigsten Ausbildungsberufe bei den Pflege- und Heilberufen sind dabei Krankenschwester bzw. Krankenpfleger und Altenpfleger/-in. So hatte die Mehrzahl (58%) der in der Grundpflege Tätigen entweder einen Abschluss als Krankenschwester bzw. Krankenpfleger (36%), als Altenpfleger/-in (20%) oder als Kinderkrankenschwester bzw. -pfleger (2,8%). Bezieht man die als Pflegedienstleitung Tätigen mit ein, dann hatten 62% der in diesen beiden Bereichen Tätigen einen entsprechenden Abschluss (siehe Tabelle 2).

Gegenüber 1999 nahm die Zahl der Beschäftigten um 3,1% bzw. 6 000 zu. Der Anstieg fand vor allem bei den mit mehr als 50% der regulären Arbeitszeit Teilzeitbeschäftigten (+6 000 bzw. +12%) statt. Für die Versorgung der Pflegebedürftigen ist insbesondere das Personal in der Grundpflege wichtig: Insgesamt ist hier gegenüber 1999 eine Zunahme von 4,4% bzw. 5 000 Beschäftigten festzustellen (siehe Tabelle 1), wobei die Zahl der Teilzeitbeschäftigten in der Grundpflege um 6,8% bzw. 5 500 zugenommen hat.

Die Zahl der ambulant Versorgten stieg im gleichen Zeitraum um 4,7% bzw. 19 000 auf insgesamt 435 000 Pflegebedürftige an. Hier fällt insbesondere der starke Anstieg (+19 000 bzw. +10,1%) bei den Pflegebedürftigen der Pflegestufe I auf.

## Personal in stationären Pflegeeinrichtungen

In den Heimen waren am 15. Dezember 2001 insgesamt 475 000 Personen im Rahmen des SGB XI tätig; die Mehrzahl von ihnen (85%) waren Frauen (siehe auch Tabellen 3 und 4).

Fast die Hälfte (46%) der Beschäftigten arbeitete Vollzeit – also deutlich mehr als im ambulanten Bereich. Teilzeitkräfte machten 48% der Beschäftigten aus. Auszubildende, Praktikanten/-innen und Schüler/-innen hatten im stationären Bereich eine stärkere Bedeutung als im ambulanten Bereich: Sie stellten 17 000 bzw. 3,5% der Beschäftigten; den Zivildienst leisteten 11 000 junge Männer (2,4%).

Die meisten Beschäftigten hatten ihren Arbeitsschwerpunkt im Bereich Pflege und Betreuung: 66% der Beschäftigten wurden hier eingesetzt. Jede(r) Fünfte arbeitete in der Hauswirtschaft; auf Verwaltung, Haustechnik und sonstige Bereiche entfielen zusammen 10% der Beschäftigten; zur sozialen Betreuung waren 3,5% des Personals vorgesehen.

Ausschließlich für das Pflegeheim im Rahmen des SGB XI arbeiteten 335 000 Beschäftigte (71%) – ein bedeutend höherer Anteil als im Bereich der ambulanten Pflegeeinrichtungen. Die übrigen Beschäftigten waren zu einem gewissen Anteil auch für andere Leistungsbereiche der Einrichtung (z. B. den Altenheimbereich) tätig.

Auch in den Heimen waren Altenpfleger/-in oder Krankenschwester/Krankenpfleger die wichtigsten Ausbildungsabschlüsse. Zusammen hatten von den im Bereich Pflege und Betreuung Tätigen fast jede(r) Zweite (46%) entweder einen Abschluss als Altenpfleger/-in (30%), als

Tabelle 3: Personal in den Pflegeheimen am 15. Dezember 2001 nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim

Beschäftigungsverhältnis/ Tätigkeitsbereich	Personal				Davon nach dem Arbeitsanteil für das Pflegeheim nach SGB XI von ... bis unter ... %				
	insgesamt		Veränderung gegenüber 1999		100	75 – 100	50 – 75	25 – 50	unter 25
	Anzahl	%	Anzahl	%					
Personal insgesamt .....	475 368	100	+ 34 428	+ 7,8	335 142	90 431	20 664	10 662	18 469
Anteil am Gesamtpersonal in % .	X	X	X	X	70,5	19,0	4,3	2,2	3,9
<b>Beschäftigungsverhältnis</b>									
Vollzeitbeschäftigt .....	218 898	46,0	+ 7 354	+ 3,5	167 426	37 261	5 718	2 602	5 891
Teilzeitbeschäftigt									
über 50 % .....	120 218	25,3	+ 19 321	+ 19,1	77 933	29 190	8 187	1 666	3 242
50 % und weniger, aber nicht									
geringfügig beschäftigt ....	61 843	13,0	+ 7 094	+ 13,0	38 676	11 751	4 796	3 968	2 652
geringfügig beschäftigt .....	44 371	9,3	+ 1 576	+ 3,7	28 654	7 632	939	1 688	5 458
Praktikant/-in, Schüler/-in, Auszubildende(r) .....	16 511	3,5	- 271	- 1,6	12 748	2 200	586	399	578
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr .....	2 273	0,5	- 116	- 4,9	1 796	350	43	41	43
Zivildienstleistender .....	11 254	2,4	- 530	- 4,5	7 909	2 047	395	298	605
<b>Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegeheim</b>									
Pflege und Betreuung .....	315 200	66,3	+ 27 933	+ 9,7	239 911	56 387	10 640	4 245	4 017
soziale Betreuung .....	16 741	3,5	+ 1 774	+ 11,9	10 534	3 487	979	700	1 041
Hauswirtschaftsbereich .....	96 874	20,4	+ 3 252	+ 3,5	57 871	21 379	5 990	3 637	7 997
haustechnischer Bereich .....	13 797	2,9	+ 162	+ 1,2	8 341	2 682	746	559	1 469
Verwaltung, Geschäftsführung									
26 120	5,5	+ 1 618	+ 6,6	14 928	5 319	1 866	1 230	2 777	
sonstiger Bereich .....	6 636	1,4	- 311	- 4,5	3 557	1 177	443	291	1 168

Tabelle 4: Personal in den Pflegeheimen am 15. Dezember 2001 nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal				Davon nach dem überwiegenderen Tätigkeitsbereich im Pflegeheim						
	insgesamt		dar.: Frauen	Veränderung gegenüber 1999	Pflege und Betreuung	Anteil an Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	Hauswirt- schafts- bereich	haustech- nischer Bereich	Verwal- tung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich
	Anzahl	%			Anzahl	%	Anzahl				
Staatlich anerkannte(r) Alten- pfleger/-in .....	96 700	20,3	85,6	+ 15,5	93 871	29,8	1 176	130	13	1 380	130
Staatlich anerkannte(r) Alten- pflegehelfer/-in .....	14 642	3,1	91,2	+ 14,8	14 342	4,6	144	109	3	32	12
Krankenschwester, Kranken- pfleger .....	49 330	10,4	89,6	+ 4,3	46 593	14,8	585	124	14	1 901	113
Krankenpflegehelfer/-in .....	20 405	4,3	90,3	- 3,0	20 024	6,4	179	139	2	31	30
Kinderkrankenschwester, Kinder- krankenpfleger .....	3 129	0,7	98,1	+ 8,6	2 917	0,9	74	30	2	101	5
Heilerziehungspfleger/-in; Heil- erzieher/-in .....	1 868	0,4	81,1	+ 19,9	1 512	0,5	292	19	0	35	10
Heilerziehungspflegehelfer/-in ..	538	0,1	70,6	+ 27,8	418	0,1	65	26	11	10	8
Heilpädagogin, Heilpädagoge ...	472	0,1	76,3	+ 46,1	221	0,1	165	17	6	49	14
Ergotherapeut/-in .....	3 556	0,7	87,1	+ 30,1	973	0,3	2 386	39	5	19	134
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe .	3 508	0,7	87,2	+ 13,8	2 277	0,7	523	196	42	294	176
Sozialpädagogischer/sozialarbei- terischer Berufsabschluss .....	5 714	1,2	76,5	+ 6,8	895	0,3	3 578	118	11	1 053	59
Familienpfleger/-in mit staat- lichem Abschluss .....	1 482	0,3	94,1	+ 49,5	1 189	0,4	76	179	16	18	4
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss .....	129	0,0	95,3	+ 0,8	84	0,0	7	31	3	2	2
Abschluss einer pflegewissen- schaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität .....	1 118	0,2	65,9	+ 38,4	445	0,1	146	46	6	441	34
Sonstiger pflegerischer Beruf ...	32 046	6,7	92,4	+ 38,5	30 925	9,8	398	587	16	64	56
Fachhauswirtschafter/-in für ältere Menschen .....	1 596	0,3	92,4	+ 4,9	199	0,1	20	1 341	19	12	5
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss .....	20 889	4,4	86,8	+ 6,9	1 519	0,5	131	18 669	246	198	126
Sonstiger Berufsabschluss .....	114 781	24,1	78,0	+ 6,7	40 537	12,9	4 215	36 575	10 886	18 972	3 596
Ohne Berufsabschluss/nach in Ausbildung .....	103 465	21,8	83,1	- 2,5	56 259	17,8	2 581	38 499	2 496	1 508	2 122
<b>Insgesamt ...</b>	<b>475 368</b>	<b>100</b>	<b>84,5</b>	<b>+ 7,8</b>	<b>315 200</b>	<b>100</b>	<b>16 741</b>	<b>96 874</b>	<b>13 797</b>	<b>26 120</b>	<b>6 636</b>

Krankenschwester/Krankenpfleger (15%) oder als Kinderkrankenschwester bzw. -pfleger (0,9%). Sofern man den Fachkraftbegriff weit fasst und neben den Fachkräften für die Pflege auch die Fachkräfte für Betreuung einbezieht, sind von den im Bereich Pflege und Betreuung (einschl. sozialer Betreuung) eingesetzten Personen insgesamt etwa 48% Fachkräfte, bei einer Betrachtung ohne Teilzeitkräfte 52%. Als Fachkraft wurden dabei Beschäftigte gezählt, die in der Regel eine mehrjährige spezifische Ausbildung aufweisen; so werden Altenpfleger/-innen als Fachkraft gezählt, Altenpflegehelfer/-innen hingegen nicht (siehe Tabelle 4).

Gegenüber 1999 stieg die Personalzahl um 7,8% bzw. 34 000 Personen. Hier fällt insbesondere der starke Anstieg bei den Teilzeitkräften, die mehr als „halbtags“ tätig sind, um 19 000 Beschäftigte bzw. 19% auf. Für die Versorgung der Pflegebedürftigen ist insbesondere das Personal des Bereichs Pflege und Betreuung wichtig. Hier sind gegenüber 1999 insgesamt 9,7% bzw. 28 000 mehr Personen tätig. Auch in diesem Bereich fand die Zunahme im Wesentlichen (mit + 20 000 bzw. + 17,1%) bei den Teilzeitbeschäftigten statt (siehe Tabelle 3).

Im gleichen Zeitraum ist bei den stationär versorgten Pflegebedürftigen ein Anstieg um 5,4% (+ 31 000) auf insge-

samt 604 000 Pflegebedürftige zu verzeichnen. Die Zahl der vollstationär Dauerversorgten nahm dabei um 5,1% bzw. 28 000 zu. Besonders stark sind hier die Anstiege im Bereich der Pflegestufe I (+ 18 000 bzw. + 10,5%) und auch der Pflegestufe II (+ 19 000 bzw. + 7,9%).

## Weitere Veröffentlichungen

Eine Übersicht über die Gesamtergebnisse der Pflegestatistik 2001 bietet der „Bericht: Pflegestatistik 2001 – Deutschlandergebnisse“, der als kostenloser Download im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([http://www.destatis.de/allg/d/veroe/proser4fsoz\\_d.htm](http://www.destatis.de/allg/d/veroe/proser4fsoz_d.htm)) zur Verfügung steht.

Unter dieser Adresse sind zudem Berichte mit Länderergebnissen über die Pflegebedürftigen, die ambulanten Pflegedienste und demnächst auch die Pflegeheime abrufbar, ebenso der „Sonderbericht: Lebenslagen der Pflegebedürftigen – Deutschlandergebnisse des Mikrozensus 1999“. Diese und die vergleichbaren Berichte zur Pflegestatistik 1999 sowie die Erhebungsbogen und Erläuterungen zur Statistik können auch kostenlos über die E-Mail-Adresse [pflge@destatis.de](mailto:pflge@destatis.de) angefordert werden. [UU](#)

## Auszug aus Wirtschaft und Statistik

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2003

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung: Johann Hahlen  
Präsident des Statistischen Bundesamtes  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Brigitte Reimann,  
65180 Wiesbaden

- Telefon: 06 11/75 20 86
- E-Mail: [wirtschaft-und-statistik@destatis.de](mailto:wirtschaft-und-statistik@destatis.de)

Vertriebspartner: SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH  
Postfach 43 43  
72774 Reutlingen  
Telefon: 0 70 71/93 53 50  
Telefax: 0 70 71/93 53 35  
Internet: [www.s-f-g.com](http://www.s-f-g.com)  
E-Mail: [destatis@s-f-g.com](mailto:destatis@s-f-g.com)

Erscheinungsfolge: monatlich



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

oder bei unserem Informationsservice  
65180 Wiesbaden

- Telefon: 06 11/75 24 05
- Telefax: 06 11/75 33 30
- E-Mail: [info@destatis.de](mailto:info@destatis.de)